

Heinrich¹ von Rottenburg, Hofmeister auf Tirol, Hauptmann an der Etsch, Peter von Spaur, Michel von Wolkenstein, Caspar von Schlandersberg, Lienhart von Lebenberg, Christoph Fuchs von Fuchsberg, Francisk von Greifenstein, Heinrich von Schlandersberg, Ulrich von Friendsberg, die Ritter Hans von Wolkenstein, Heinrich Schrofensteiner, Ludwig Sparenberger, Christian Götfrid, Kellner auf Tirol und alle Ritter und Knechte, Bürger und Städte, Edel und Unedel insgesamt im Land der Grafschaft Tirol an der Etsch und im Inntal kund, dass Herzog Leopold² den Bischof Georg³ von Trient und Heinrich von Rottenburg¹ beauftragt hat, die Streitigkeiten der Herrschaft Österreich und des Landes der Grafschaft Tirol einerseits und «Hartmans»⁴ Bischofs von Chur sowie seines Bistums andererseits zu schlichten. Sie erklären, dass Bischof Hartmann sich deshalb allein an Bischof Georg gewendet und dieser mit ihrem Einverständnis einen Spruch getan hat; sie geloben diesen Spruch unbedingt zu befolgen.

Original im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien. — Pergament 24 cm lang × 33,5, Plica 8 cm. — An Pergamentstreifen, die am oberen Ende bezeichnet sind (durch die Siegel grossteils verdeckt) hängen jeweils in gelber Wachspflanne 13 Siegel; 1 Siegel fehlt. Rückseite: «wie sich etlich herren des lands an der Etsch den spruch stet zu halten zwischen herrn Leopolde vnd ainem Bischof von Chur besterken 1406. 135» (16. Jahrh.).

Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Transsumpt von 1413 September 20.

Druck: Thommen, Urkunden z. Schweizer Geschichte aus österr. Archiven II (1900) S. 462 n. 634.

Regest: Lichnowsky, Geschichte d. Hauses Habsburg 5, n. 809; Vanotti, Geschichte d. Grafen v. Montfort S. 297; Krüger, Grafen v. Werdenberg n. 692.

- 1 Heinrich v. Rottenburg † 1411.
- 2 Herzog Leopold IV. † 1411.
- 3 Georg v. Liechtenstein 1391—1423.
- 4 Hartmann v. Werdenberg v. Sargans zu Vaduz † 1416.

351. Auszug.

Meran, 1406 November 8.

Bischof Georg¹ von Trient entscheidet zwischen dem Herzog Leopold² von Österreich und seinem «lieben herr vnd frewnd her Hartman»³ Bischof zu Chur wegen der von Herzog Friedrich⁴ nach der Gefangenschaft dem Bischof versprochenen Wiedergutmachung, wegen der Schäden, die seither eingetreten sind und wegen der Schäden, die die Gotteshausleute durch die von Mätsch⁵ oder andere aus dem Lande an der Etsch erlitten und überdies wegen der Schäden, die die österreichischen Herrschaftsleute durch Churer Gotteshausleute im Engadin, zu Nauders⁶ und anderswo im Land an der Etsch erlitten. Er bestimmt: die Herrschaft Österreich soll den Bischof und seine Leute gnädig behandeln, der Bischof und seine Gotteshausleute ihr gegenüber dienstlich sein; alle früheren Bundesbriefe zwischen beiden sollen in Kräften bleiben. Bischof «Hartman»³ soll als Entschädigung für die Wegnahme von Land, Leuten und Gütern auf Lebenszeit jährlich tausend Gulden oder je drei Pfund Berner Meraner Währung für einen Gulden erhalten und zwar vom Zoll ab dem Lueg⁷ in Tirol, zwischen Weihnachten und Liechtmess. Diese Zahlung soll nicht aufhören, «Es wër denn, dass Jm sein Lannd vnd lewt Jm Walgew⁸ gar vnd gentzleich wider Jngeantbürtt wurden von vnsrer herschaft von Österreich in den wierden vnd Eren als es Jm nach seiner vankchnüss entwert ward». Das soll ihm urkundlich garantiert